

ging verloren. Alle fahrende Habe war verkauft und daraus ein kleines Besitztum für die Kinder gelöst worden; das reichte aber bei weitem nicht aus, das Kostgeld für sie zu erschwingen, sie waren Kinder der Gemeinde, und darum brachte man sie unter bei solchen, die sie am billigsten nahmen.

5. Amrei verkündete eines Tages mit Jubel ihrem Bruder, sie wisse jetzt, wo die Kuckucksuhr der Eltern sei, der Kohlenmatthes habe sie gekauft; und noch am Abend standen die Kinder draussen am Hause und warteten, bis der Kuckuck rief, dann lachten sie einander an. Und jeden Morgen gingen die Kinder nach dem elterlichen Hause, klopfen an und spielten dort am Weiher, wie wir sie heute sehen, aber jetzt horchen sie auf, das ist ein Ruf, den man in dieser Jahreszeit sonst nicht hört; denn der Kuckuck beim Kohlenmatthes ruft achtmal.

„Wir müssen in die Schule,“ sagte Amrei und wanderte rasch mit ihrem Bruder wiederum den Gartenweg hinein in das Dorf. An der hintern Scheuer des Rodelbauern sagte Dami: „Bei unserm Pfleger haben sie heute schon viel gedroschen.“ Er deutete dabei auf die Winden der abgedroschenen Garben, die wie Merkzeichen über dem Halbthore der Scheuer hingen. Amrei nickte still.

Auerbach, Aus: „Barfüßle“.

337. Der blinde König.

1. Was steht der nord'schen Fechter Schar hoch auf des Meeres Bord?
Was will in seinem grauen Haar der blinde König dort?
Er ruft in bitterm Harne, auf seinen Stab gelehnt,
daß überm Meeresarme das Eiland wiedertönt:
2. „Gieb, Räuber, aus dem Felsverließ die Tochter mir zurück!
Ihr Harfenpiel, ihr Lied, so süß, war meines Alters Glück!
Vom Tanz auf grünem Strande hast du sie weggeraubt,
dir ist es ewig Schande, mir beugt's das graue Haupt.“
3. Da tritt aus seiner Kluft hervor der Räuber, groß und wild,
er schwingt sein Hünen Schwert empor und schlägt an seinen Schild:
„Du hast ja viele Wächter, warum denn litten's die?
Dir dient so mancher Fechter, und keiner kämpft um sie?“
4. Noch stehn die Fechter alle stumm, tritt keiner aus den Reih'n,
der blinde König kehrt sich um: „Bin ich denn ganz allein?“
Da faßt des Vaters Rechte sein junger Sohn so warm:
„Bergönn' mir's, daß ich fechte! wohl fühl' ich Kraft im Arm.“